

Lärm: Kanton Luzern muss Belastung in Kriens neu messen

Ob die Anwohner und Anwohnerinnen der Kantonsstrasse in Kriens zu viel Lärm ausgesetzt sind, muss vom Kanton Luzern überprüft werden. Das Bundesgericht hat eine diesbezügliche Beschwerde gutgeheissen.

Das Bundesgericht hat die Beschwerde eines Anwohners gutgeheissen und die zuständige Behörde angewiesen, die Lärmemissionen neu zu ermitteln. Gemäss dem am Mittwoch veröffentlichten Urteil geht es um den Strassenabschnitt der Luzernerstrasse zwischen den Einmündungen der Hofstetterstrasse (Nähe Gefängnis Grosshof/Autobahn) und der Schachenstrasse (im Zentrum). Im Jahr 2000 wurde dort der Einbau von Schallschutzfenstern angeordnet und die Strasse mit einem Flüsterbelag ausgestattet. Für die Lärmsa-

nierung wurden damals Erleichterungen gewährt. Dies ist dann möglich, wenn für das Einhalten der Lärmgrenzwerte ein unverhältnismässig grosser Aufwand nötig wäre. Ein Anwohner verlangte 2017 vom Kanton, dass der Erleichterungsentscheid aufgehoben und die Lärmsituation neu beurteilt werde.

Der Kanton führte darauf Lärmmessungen durch und wies das Gesuch ab. Der Anwohner hatte auch vor dem Kantonsgericht keinen Erfolg und gelangte 2020 an das Bundesgericht. Das oberste Gericht hiess das Anlie-

gen des Anwohners nun gut. Dieser habe ein Anrecht auf Wiedererwägung, denn es sei davon auszugehen, dass sich die Verhältnisse erheblich geändert hätten, heisst es im Urteil.

Bundesgericht: Tempo 30 schützt vor Lärm

So stellte sich zwischenzeitlich heraus, dass der eingebaute, angebliche Flüsterbelag nicht zu einer Lärmreduktion, sondern zu mehr Lärm führte. Zudem habe er «in akustischer Hinsicht seine Lebensdauer überschritten». Das Gericht führt ferner neue

«Tempo 30 ist heute, im Gegensatz zu 2000, als taugliches Instrument zum Schutz vor Lärm anerkannt.»

Das Bundesgericht in Lausanne

Erkenntnisse der Forschung zur gesundheitsschädigenden Wirkung des Lärms an. Zudem sei heute, im Gegensatz zu 2000, Tempo 30 als taugliches Instrument zum Schutz vor Lärm anerkannt. Das Gericht bejahte zudem Zweifel an der methodischen Korrektheit der amtlichen Lärmmessungen. Es gab auch zu bedenken, dass sich die im Sanierungsentscheid festgelegte, zulässige Lärmbelastung nahe des Alarmwerts befinde. (sda)

Bundesgerichtsurteil vom 9. März 2023, 1C_574/2020

Geschreddertes Kino lebt im Neubau weiter

Aus alt mach neu: Für den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses an der Hauptstrasse in Reiden wurde teilweise Beton verwendet, der an den Vorgängerbau erinnert. Am Samstag kann die Öffentlichkeit den Neubau besichtigen.

Marc Benedetti

Generationen haben sich im Kino Capitol an der Hauptstrasse in Reiden amüsiert, 1972 flimmerte der letzte Streifen über die Leinwand. Danach zeugte lange nur noch der Schriftzug von der Vergangenheit des Gebäudes. Der Saal diente zuletzt als Lagerraum, bis das Gebäude am 3. August 2021 abgerissen wurde (wir berichteten).

An seiner Stelle ist inzwischen ein modernes Wohn- und Geschäftshaus am Ortseingang von Reiden entstanden, das eine Gattung macht. Das Kino ist zwar Geschichte, lebt aber indirekt im Neubau weiter! Denn der Beton aus den 1930er-Jahren wurde geschreddert und wieder verwendet. «Wir haben rund 50 Kubikmeter Beton recycelt», erzählt Architekt Alexander Brun. Sein ortsansässiges Büro plante und begleitete das Bauprojekt von A bis Z.

Zuerst hätten sie Proben des Betons an die Eidgenössische Materialprüfungsanstalt (EMPA) geschickt. Diese produzierte Würfel, welche verschiedenen

Tests unterzogen wurden. «Das Material hielt allem stand und konnte im Sinne der Nachhaltigkeit vor Ort wieder verwendet werden», sagt Brun. Das habe auch viele Transportfahrten eingespart.

Tag der offenen Türe am 1. April

Am Samstag, 1. April – das ist kein Aprilscherz – lädt BK Architekten und Team ab 15 Uhr zum Tag der offenen Türe an der Hauptstrasse 9 ein. Interessierte können den Neubau mit Büros und Wohnungen besichtigen. Und vielleicht ein neues Zuhause finden, denn es sind noch einige Mietwohnungen frei. «Eine Dreizimmerwohnung, ein Studio und ein Gewerberaum sind zu vermieten», sagt Alexander Brun. Im Erdgeschoss hat die BK Architekten ihr neues Zuhause gefunden. Sie ist Anfang Jahr von der Hauptstrasse 43 in den Neubau gezogen.

Die BK Architekten AG blickt auf eine lange Tradition in Reiden zurück. 2003 als Nachfolgefirma des Architekturbüros von Heinrich Rösli unter dem Namen Brun & Mahler GmbH

«Wir haben rund 50 Kubikmeter Beton recycelt. Das Material hielt allen Tests der EMPA stand.»

Alexander Brun
Architekt aus Reiden

gegründet, erfolgte 2017 eine Neuausrichtung. Werner Mahler ging damals in Pension, Alexander Brun führte das Büro weiter. Damit verbunden war die Entwicklung eines neuen Firmen- und Markenauftritts zusammen mit der BK Holding GmbH und der BK GU AG. Das Büro hat sich als Baupartner für Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser, Überbauungen, Gewerbe- und Industriebauten fest in der Region etabliert.



An diesem Ort befand sich bis 2021 das Kino von Reiden. Das Team von BK Architekten AG vor dem neuen Wohn- und Geschäftshaus an der Hauptstrasse 9, wo das Unternehmen von Alexander Brun (in der Mitte) Büros im Erdgeschoss bezogen hat. Bild: Marc Benedetti

Noch knapp 100 Tage bis zum Fest

Dagmersellen In weniger als 100 Tagen trifft sich die Innerschweizer Schwinger-Elite zum 116. Innerschweizerischen Schwing- und Älplerfest (ISAF). Es findet vom 30. Juni bis 2. Juli in Dagmersellen statt (wir berichteten). Der ehemalige Kranzschwinger und Eidgenosse Markus Grüter ist als OK-Präsident guten Mutes, dass das Fest wie geplant organisiert und durchgeführt werden kann, teilen die Organisatoren mit. Eine Herausforderung stellt die Parkplatzsituation dar. Das Angebot sei aus verschiedenen Gründen beschränkt. Deshalb appelliert der OK-Präsident schon heute an die Gäste, wenn möglich mit dem öffentlichen Verkehr nach Dagmersellen zu reisen. «Es besteht auch die Möglichkeit, in Sursee oder Willisau auf die Bahn oder den Bus umzusteigen. Es werden zusätzliche Busverbindungen angeboten werden, damit die Gäste rechtzeitig vor Ort sein können. Mit Fahrgemeinschaften kann der Bedarf an Parkplätzen ebenfalls reduziert werden», ergänzt Grüter. Oder warum nicht an einem hoffentlich sonnigen Tag mit dem Velo nach Dagmersellen fahren? (pd/ben)

Hunde an Leine wegen Wildtieren

Kanton Luzern Vom 1. April bis 31. Juli gilt im Kanton Luzern eine Leinenpflicht für Hunde im Wald sowie näher als 50 Meter zum Waldrand. Sie dient während der Brut- und Setzzeit dem Schutz der Wildtiere und ihrer Jungen. Die Leinenpflicht für Hunde ist seit 2014 in der kantonalen Jagdverordnung verankert. Das Nichteinhalten wird als Ordnungsbüsse geahndet und mit 100 Franken gebüsst. Die Leinenpflicht für Hunde gilt ganzjährig im eidgenössischen Jagdbanngebiet Tannhorn, im Wasser- und Zugvogelreservat Wauwilermoos sowie in allen Naturschutzgebieten. Widerhandlungen in Schutzgebieten sind teuer: Die Busse beträgt hier 150 Franken. Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) dankt den Hundehalterinnen und Hundehaltern für ihre Rücksichtnahme auf die Schutzbedürfnisse der Wildtiere und ihres Nachwuchses. (pd/ben)

Migros Luzern lässt 2022 bei Umsatz und Ertrag nach

Der grösste Arbeitgeber der Zentralschweiz hat 2022 weniger Umsatz gemacht. Als Grund nennt die Genossenschaft Auslagerungen einzelner Aktivitäten und eine Sättigung der Kundschaft in den Coronajahren.

In einer Mitteilung bezeichnete Migros Luzern das letzte Geschäftsjahr als «solid». Der Nettoverkaufserlös des Unternehmens betrug 1,464 Milliarden Franken. 2021 war der Umsatz mit 1,520 Milliarden Franken 3,7 Prozent grösser gewesen. Der Rückgang von rund 55 Millionen Franken wird von der Migros zur Hälfte mit Auslagerungen erklärt. Aus der Genossenschaft ausgelagert wurden die Klubschule, die

Fitness-Centers und die Golfparks.

Am meisten Umsatz, nämlich 1,151 Milliarden Franken, machte die Migros Luzern 2022 mit ihren Supermärkten. Im Vergleich zu 2021 bedeutet dies eine Abnahme von 2,7 Prozent. Gegenüber dem Vorcoronajahr 2019 konnten die Migros-Filialen aber um 7,5 Prozent zulegen. Weniger gefragt waren im letzten Jahr die Waren, welche die Fach-

märkte feilboten. Der Umsatz von SportXX, Do it + Garden, Melectronics, Micasa und Bike-world gingen um 7,7 Prozent auf 125 Millionen Franken zurück. Die Erklärung: Die Kundschaft hat sich in der Pandemie mit Möbeln sowie mit Elektronik-, Garten- und Freizeitartikeln ausgestattet. Der Betriebsgewinn Ebit ging 2022 um rund einen Fünftel von 40,2 Millionen Franken auf 32,0 Millionen Franken zurück.

Die Migros erklärt dies mit dem kleineren Umsatz und den durch die Inflation bedingten tieferen Margen. Man habe die höheren Kosten nur moderat und möglichst spät auf die Verkaufspreise überwälzt, hiess es.

Die Migros erwirtschaftete 15 Prozent ihres Lebensmittelumsatzes mit regionalen Produkten. Deren Erlös legte um 6,7 Prozent auf 153 Millionen Franken zu. Wachsende Umsät-

ze verzeichnete die Genossenschaft auch mit Bio-Produkten (+2,8 Prozent), veganen Produkten (+5,4 Prozent) und Sofortkonsum-Artikeln (+30 Prozent). Erholt hat sich die Gastronomie. Ihr Umsatz legte um 80,7 Prozent auf 38,2 Millionen Franken zu. Die Migros Luzern deckt die gesamte Zentralschweiz ab und ist mit 5000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die grösste Arbeitgeberin. (sda)

Sursee hat höhere Steuereinnahmen

Sursee Die Rechnung der Stadt Sursee schliesst nicht wie budgetiert mit einem Verlust, sondern mit Gewinn ab. Grund der Verbesserung um 6,4 Millionen Franken sind höhere Steuereinnahmen, insbesondere bei Gemeindesteuern und Sondersteuern. Bei einem Gesamtaufwand von 120 Millionen Franken resultierte Ende 2022 ein Ertragsüberschuss von 1,9 Millionen Franken, wie die Stadt mitteilte. Budgetiert war ein Defizit von 4,5 Millionen Franken. Die Stadt hat während der Pandemie vorsichtig budgetiert. (sda)